

>kabelwerk<
Ein spannendes Stück Stadt.

news



Sonderausgabe/September 2008

Kunst im >kabelwerk<



Mit „Kunst am Bau“ soll ein kultureller Mehrwert geschaffen werden, der insbesondere den Bewohnerinnen und Bewohnern im >kabelwerk< aber auch den Besuchern des „Stück lebenswerter Stadt“ noch näher bringt und zum Wohlfühlen beiträgt. Aus praktisch nicht vorhandenen Mitteln des sehr eingeschränkten Budgets im sozialen Wohnhausbau konnten trotzdem nennenswerte Objekte geschaffen werden. Das Bemühen „Mehrwert“ zu schaffen und eine weitere Dimension neben der ausgezeichneten Architektur und dem hohen Wohnwert zu öffnen sollte nicht übersehen werden.

*BM Ing. Peter Fleissner und Mario Zöchling
Geschäftsführung >kabelwerk< bauräger gmbh*

WALTRAUD COOPER. OUR RAINBOW

Jeden Abend geht am Eingang zum Kabelwerk ein Regenbogen auf: UNSER REGENBOGEN.

Es ist ein Regenbogen in Form einer Lichtskulptur. Er ist für die Menschen des Kabelwerks, seine Besucher und Passanten erdacht und gemacht. Mit ihm ist das Kabelwerk eingebunden in einen größeren Zusammenhang, ist assoziiert mit der Regenbogentrilogie für Frieden und Verständigung, hier spiegelt sich der Gedanke menschlicher Verbindung wider, von Verständigung und menschlichem Zusammensein.

RegenBogenTrilogie

Die Regenbogentrilogie spannt einen Bogen aus Farbe und Licht über die Jahrtausendwende:

1999 über Österreich
2004 über Europa
2010 weltweit

als Zeichen von Verbindung zwischen Zeiten, Orten und Menschen.

Im Konzept der Regenbogentrilogie stehen menschliche Anliegen von Verbindung, Akzeptanz und Toleranz im Vordergrund, Anliegen, die erst ein gelungenes Zusammenleben in diesem neuen Stadtteil ermöglichen.

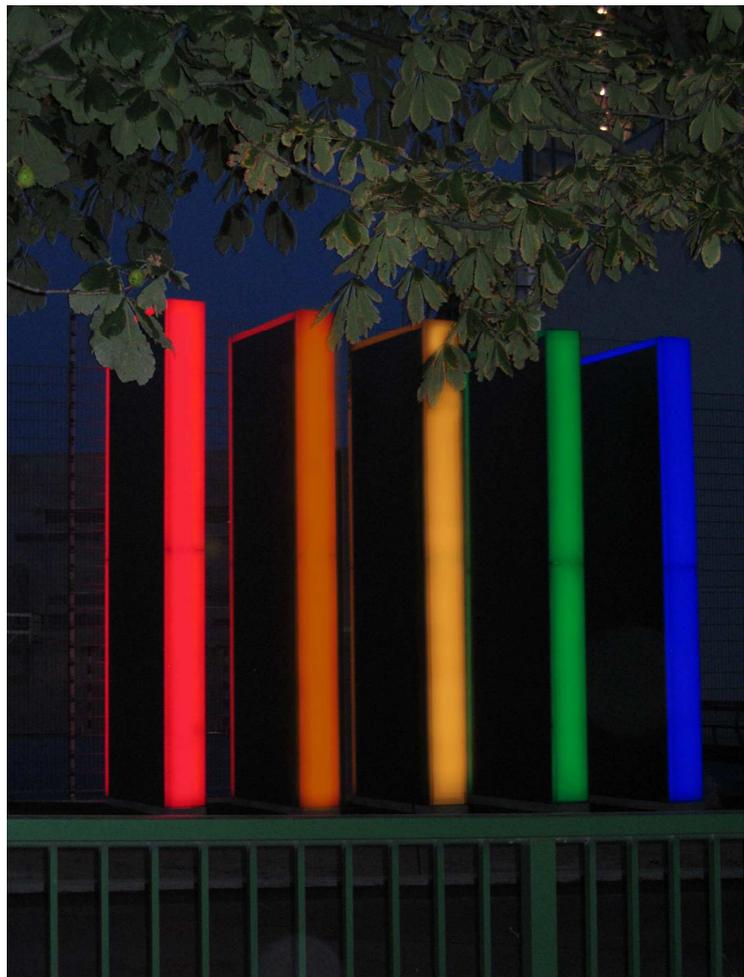
Gleichzeitig benützt die Farbgebung das gesamte Spektrum und verweist damit auf die Fülle an Lebensqualität, die den Bewohnern dieses Stadtteils angeboten wird.

So harmonisiert die Lichtskulptur in ihrem lichtvollen Charakter mit der auf menschliche Bedürfnisse ausgerichteten idealen Konzeption dieses neuen Stadtteils >kabelwerk< und seiner großzügigen urbanen Situation, die in ihrer zukunftsrelevanten Aussage weit über sich selbst hinausweist.

Zudem werden mit der Verwendung der Zukunftsmedien Elektronik und Computer, ohne die unser Leben heute nicht mehr denkbar ist, werden mit diesem der Zukunft verpflichteten Konzept modernste künstlerische Gestaltungsmittel eingesetzt, wird der zukunftsorientierte Charakter dieses neuen Stadtteils und seiner hervorragenden Architektur angesprochen.

Eine Lichtskulptur eröffnet den Zugang zum >kabelwerk< und trägt mit dazu bei, hier ein lebenswertes Stück Stadt entstehen zu lassen, eine Welt in Licht und Farbe.

Regenbogen verbindet. Überwindet Distanzen, Distanzen zwischen Zeiten, Orten und Menschen.



PETER DÖRFLINGER. ARGE STONE – KABELRESTE

Bei der Neugestaltung des ehemaligen >kabelwerks< in einen Wohn- und Geschäftsbereich wurden auch etliche Kabelreste gefunden.

Diese Kabelreste waren Zeugen der hier geleisteten Industriearbeit, und von Schweiß und Mühe, welche der Arbeiterschaft damals bescheidenen Wohlstand brachte.

Der herausragende Teil von Peter Dörflingers Skulptur soll besonders in Erinnerung rufen, was hier einmal geleistet wurde.

Nicht als Mahnmal, welches Abstand verlangt, sondern als begehbare Skulpturengruppe und somit Bestandteil unseres immer fortschreitenden Lebens.

Es ist eine konkrete, aber auch eine abstrakte geometrische Form mit zwei elliptischen Endflächen und einem einzigen sich windenden Zylindermantel.

Die Erotik der klaren exakten Geometrie sowie der männlichen und weiblichen Formassoziationen wird scheinbar ausschließlich durch die Vergrößerung des Modells sichtbar und spürbar.



MAX GANGL. OPUS CAPULUM

Leben auf den historischen Gründen des >kabelwerks< heißt, eingebettet sein in einen unverwechselbaren Stadtteil, in dessen Mittelpunkt der Mensch steht, und vernetzt zu sein mit den verschiedenen Bereichen des Lebens. Urbane Qualität vereinigt sich mit einem hohen Freizeitwert.

Auch bei der künstlerischen Gestaltung des Künstler MAX GANGL „Der Meilenstein als Mensch“ steht der Mensch als solches im Zentrum des Geschehens.



Dem Stein, dem Monolith, wohnt eine Urkraft und Wahrhaftigkeit inne. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft spiegeln sich darin wieder. Dynamik, Bewegung und Veränderung hingegen wird durch das Leben und die Menschen ringsum ausgedrückt.

Wellen des pulsierenden Lebens umspülen die Menschen, deren Tätigkeitsfelder und Lebensbereiche miteinander.

FRITZ GRUBHOFER. DOPPELAKT

Das vorgegebene Format weckt Assoziationen zu mittelalterlichen Altarbildern wie der häufigen Darstellung von Adam und Eva (Baldung, Dürer etc.) als Liebespaar. Zueinander gewendet in einem Moment der höchsten Intimität scheint das Paar der Welt abhanden gekommen zu sein.

Die farbintensive Palette und der energische Malduktus vergegenwärtigen die emotionale Spannung im Wechselspiel der anziehenden und abstoßenden Kräfte, welche auch mit der Farbwahl von warmen Rottönen neben kalten Blaumischungen ausgedrückt werden.

Die beabsichtigte Auflösung des Figuren wird durch den weitgehenden Verzicht auf perspektivische Darstellung und die gleichwertige Behandlung von Malhintergrund und Figur erreicht, womit gleichsam das Individuelle der vielleicht sogar banalen Begegnung gegenüber der Erkenntnis vom „ewig Gleichen“ zurücktritt.



MARIA HAHNENKAMP & ARCHITEKT WILLI FRÖTSCHER.

ORNAMENT-VORHANG

Die 5-teilige Arbeit »Ornament-Vorhang« bietet dem Betrachter ein künstlerisches Instrument zur Wahrnehmung von Natur. Die kultivierte Natur des Parks wird mittels »Rahmen« in Bildausschnitte gefasst und folgt der Bewegung eines sich öffnenden »Ornament-Vorhangs«.

Im Vorübergehen erschließen sich eine Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven und Durchblicke. In den einzelnen Glastafeln überlagern sich durchsichtige, weiße und semitransparente Lineaturen einer Ornamentzeichnung nach einer Vorlage von 1860. Diese tradierte »Spur« verweist auf historische und kulturelle Prägungen, die im Ornament gespeichert sind.

Die Tafeln können je nach Blickpunkt des Betrachters einzeln betrachtet werden, wie Kader eines Filmes, oder gleichzeitig hintereinander in Form einer Bildabfolge. In der Staffelung und leichten Drehung verdichtet sich der »Ornament Vorhang« fortwährend. In den Überlagerungen entstehen Abstraktionen im doppelten Sinn, stellt doch das Ornament selbst schon eine Abstrahierung von Natur dar.



VOLKMAR PAMER. DER HAKEN

Viele der verbliebenen Mitarbeiter der ehemaligen Kabel- und Drahtwerke AG konnten es bis zuletzt nicht glauben, dass ‚ihre‘ Kabelfabrik endgültig und unwiderruflich die Tore schließen würde. Am 19. Dezember 1997, dem letzten Tag, wurde am frühen Nachmittag der Strom abgestellt, die elektrischen Uhren blieben stehen und die Mitarbeiter verließen das letzte Mal ihren Arbeitsplatz. Sie nahmen nichts mit, sie beließen den Ort so, wie er sich gerade präsentierte.

Drei Monate später betrat ich zum ersten Mal die leere Fabrik und alles war so wie am 19. Dezember. Die Zeitungen dieses Tages lagen aufgeschlagen auf den Schreibtischen, Kaffee war in den Tassen eingetrocknet und Pflanzen in ihren Töpfen verdorrt. An Pinwänden hingen Familienphotos und Bilder von Haustieren. Alles war da, nur keine Menschen. Die Szenerie war trotz oder vielleicht gerade ob ihres negativen Wesens beeindruckend. Obwohl niemand mehr sich in der Fabrik aufhielt und bestenfalls da und dort ein Knarren, ein Rascheln oder die Flügelschläge von Tauben, die sich in den Werkshallen häuslich eingerichtet hatten, zu hören waren, war die Stimmung der ehemaligen Mitarbeiter präsent. Die ganze Wut, der Zorn, die Traurigkeit und der Frust über den Verlust des Arbeitsplatzes, den Verlust des Kabelwerks, das Teil ihrer Identität war, dokumentierte sich in dieser Unaufgeräumtheit, diesem eingefrorenen Bild des Abschieds.

Obwohl ich wusste, dass ich es nie schaffen würde auch nur annähernd diese dichte Schwermut, diese stumme Verzweigung photographisch zu erfassen, war es mir ein Bedürfnis, die Kamera zu nehmen und festzuhalten, was da trotz aller Traurigkeit noch an Kraft vorhanden war. Die Kraft, die einst von dieser Fabrik, von den dort arbeitenden Menschen und den Gegenständen, die sie umgaben ausgingen.



>KABELWERK<

Ein Südhang mit Aussicht, attraktiver Wohnraum, Geschäfte, Lokale, Büros, kulturelle Einrichtungen, durchmischt mit variantenreichem Grün- und Erholungsraum – das ist Leben im >kabelwerk<.

Sorgfältige Planung mit vielen Experten und einem begleitendem Bürgerbeteiligungsverfahren macht dieses Projekt zukunftsweisend.

Sechs anerkannte Architektenteams schufen ein facettenreiches Wohnungsangebot, das von Garten- und Terrassenwohnungen, Maisonetten und Home-Offices bis zu Häusern mit Atrien reicht und sich als „Wrapping Around Architecture“ um eine Fülle von Promenaden, Piazzas und Sport- und Spielflächen anordnet. Die besonderen Verkehrs- und Garagenlösungen, die einen autofreien Grün- und Erholungsraum in den Mittelpunkt stellen als auch die ideale Anbindung an das individuelle und öffentliche Verkehrsnetz, verbinden urbane Qualität mit hohem Freizeitwert.

Das Nebeneinander von geförderten Miet- und Eigentumswohnungen, möblierte Apartments für temporäres Wohnen, Geschäften, Büros, Kindergarten, Kulturzentrum, Seminarhotel und Freizeiteinrichtungen wie z. B. ein Panorama-Schwimmbad lassen ein spannendes Stück Stadt entstehen, das alle Vorteile in sich vereint.



Eine Besonderheit stellt für die Bewohner die Verwaltung vor Ort dar. Die >kabelwerk< bauträger gmbh hat im Bauplatz „Karree“ ein Dienstleistungszentrum errichtet, von wo aus die Verwaltung der gesamten Anlage durchgeführt wird.

Darüber hinaus werden sämtliche Hausdienste wie Reinigung, Gärtnern, Hausbetreuung, Betreuung und Überwachung der technischen Anlagen, Wartungen – soweit möglich – mit eigenem Personal durchgeführt. Auch Sicherheitseinrichtungen wie Videoüberwachung oder die zentrale Überwachung sämtlicher haustechnischer Einrichtungen bieten ein Service für die Bewohner, das sonst kaum anderswo anzutreffen ist.

Für das Poolhaus wurde eine eigene Heimbetreuung eingeführt, die sich auch um die dort situierten Gemeinschaftseinrichtungen wie Schwimmbad, Sauna und Fitnessraum sowie die Gemeinschaftsräume kümmert. Dies alles trägt zur Werterhaltung und für die Bewohner zum besonders sparsamen Umgang mit den Ressourcen und somit besonders günstigen Betriebskosten trotz höchstem Betreuungs- und Dienstleistungsangebot bei.



>kabelwerk< –
ein Stück lebenswerte Stadt

